

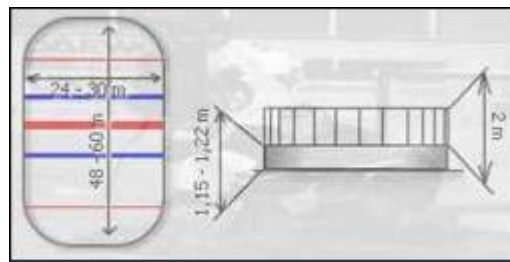
Die Geschichte des Streethockey

Streethockey ist als Nebenprodukt des Eishockeys entstanden. Kinder und Jugendlichen die ihren Vorbildern und Idolen im Eishockey nacheifern wollten, aber selbst nicht Schlittschuhlaufen konnten resp. Eishockeyspieler die im Sommer nicht ganz auf ihren Sport verzichten wollten, spielten auf Parkplätzen, Schul- und Hinterhöfen mit Eishockeystöcken und Tennisbällen gegeneinander. Zuweilen wurden Quartier- oder Dorfmeisterschaften ausgetragen. Geordnete Strukturen gab es während langer Zeit nicht. In den 70er Jahren entstanden in Kanada und den USA die ersten organisierten überregionalen Ligen. In der damaligen Tschechoslowakei entstand Ende der 80er Jahre ein nationaler Verband. Deutschland, Österreich und die Schweiz folgten kurz danach. Obschon sich Streethockey in all diesen Ländern unabhängig voneinander entwickelt hatte, waren die Spielregeln dank der Nähe zum Eishockey überall sehr ähnlich. Zu Beginn des Streethockeys als



organisierter Sport gab es noch kaum eine Infrastruktur. Ein Spielfeld - das höchst unterschiedlich beschaffen sein konnte - zwei Tore, ein Satz ähnlicher Dresses reichten völlig aus. Heute sind Streethockeyfelder meist von hohen Banden umgeben, die Größe ist genormt, viele Spielfelder verfügen über elektronische Anzeigen und die Spielkleidung ist - zumindest in den höheren Ligen - einheitlich.

Streethockey wird auf Hartbelag (Beton, Asphalt etc.) gespielt. Die Spieler tragen normale Laufschuhe, Eishockeyhandschuhe und einen Eishockeyhelm und verwenden einen normalen Eishockeystock. Die Sportart wird mit einem orangenen Hartplastikball gespielt. In den letzten Jahren hat aber die Sportartikelindustrie auf den Boom "Streethockey" reagiert und eigenes Material, das den Anforderungen dieser Sportart entspricht bzw. den Unterschieden zum Eishockey bezüglich des Untergrundes (Beton, Asphalt etc.) und der Jahreszeit (Frühling + Sommer) gerecht wird. Spezielle abriebfestere Schlägerschaufeln, leichtere Handschuhe und dünnere Trikots machen Streethockey zu einer neu gestylten Trendsportart. Die Regeln entsprechen weitestgehend den Eishockeyregeln. Werden statt Laufschuhe Inlineskates getragen spricht man je nach Region von "Inlinehockey" oder "Skaterhockey". Die Spielfeldgröße beträgt zwischen 26x52 und 30x60 Meter. Gespielt wird mit je fünf Feldspielern und einem Torhüter. In der Schweiz, Nordrhein-Westfalen und Berlin wird Streethockey auf kleineren Spielfeldern ca. 20x40 Meter gespielt. Die Offsideregung kommt hier etwas verändert im Vergleich zum Eishockey zur Anwendung. In der Schweiz wird zudem aufgrund der kleinen Spielfelder nur mit 4 gegen 4 gespielt.



Der Weltverband ISBHF (International Street- & Ballhockeyfederation) wurde 1994 in Kanada gegründet. Präsident ist Domenic DiGironimo (Kanada) Die Vizepräsidenten sind Christoph Curchod (Schweiz), Tony Iannitto (Kanada), Thomas Melcher (Österreich) und Jaroslav Melisek (Slowakei). Generalsekretär ist Roman Török (Slowakei). Präsident des Disziplinarausschusses ist Kamil Kozman (Tschechien). Der ISBHF gehören rund 40 Länder an.

Streethockey in der Schweiz

Die Geschichte des organisierten Streethockeys in der Schweiz ist wesentlich kürzer. Der Beginn erfolgt in den 80er Jahren in zwei Regionen. Im Berner Seeland (Region südwestlich des Bielersees mit dem Hauptort Biel) entstand eine gut strukturierte



Streethockeymeisterschaft mit einem relativ dichten Netz an Mannschaften. Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich in der Zentral und Ostschweiz wo eine weitere Meisterschaft mit den Schwerpunkten Zug, Zürich und Romanshorn entstand. Nach mehreren Anläufen schlossen sich die beiden Gruppierungen im Frühjahr 1990 in Wettingen zum Schweizerischen Straßenhockeyverband zusammen.

Ab der Saison 1993/94 gab es zwei Streethockeymeisterschaften in der Schweiz. Der ehemalige Westverband, der größere der beiden Teilverbände hatte den Namen SSHV behalten, während sich der Ostverband nun Schweizerischer Ballhockeyverband (SBHV) nannte. Während der SSHV schnell an Mitglieder zulegt, konnte der SBHV kaum wachsen, knüpfte aber die ersten internationalen Kontakte und gründete 1994 zusammen mit Deutschland und Österreich den Europäischen Ballhockeyverband. 1995 wurde der erste Europacup in Seewen (Schwyz) durchgeführt der von den Cormorants Zug gewonnen wurde. Gleichzeitig wurden Kontakte zum ISBHF hergestellt. 1996 nahm eine Mannschaft des SBHV an den ersten Weltmeisterschaften in Bratislava teil und belegte dort den fünften Schlussrang. Der SSHV hatte in derselben Zeit die Zahl der Mitgliedsvereine mehr als verdoppelt und war mit der Integration der Walliser Meisterschaft zum zweisprachigen Verband geworden. Schon bald stellte sich heraus, dass die 1990 gewählte Organisationsform mit einem Dachverband und zwei quasi unabhängigen Teilverbänden alles andere als optimal war. Anstatt miteinander den Sport weiter zu bringen, entwickelte sich mehr und mehr ein Gegeneinander der beiden Regionalverbände. Die Vorstellungen, wie das Streethockey weiter entwickelt werden sollte, unterschieden sich stark und waren Anlass für ständige Streitereien. Der Zentralverband, der eigentlich zwischen den beiden Unterverbänden hätte vermitteln müssen, verhielt sich politisch ungeschickt und förderte so das Auseinanderdriften zusätzlich. Schließlich konnte 1992 der Vorstand der SSHA nicht mehr besetzt werden und die Präsidenten der beiden Teilverbände übernahmen kommissarisch die Führung des Zentralverbands. Es wurden Einigungsgespräche geführt und ein Kompromiss schien erreicht, doch die Vereine des Ostverbands machten kurzfristig einen Rückzieher. In der Folge entschieden sich beide Verbände in Zukunft getrennte Wege zu gehen.



Im Sommer 1996 kam es zu einer erneuten Annäherung zwischen SSHV und SBHV, da der SSHV zwar die zahlreiche Mitglieder aufwies, aber über keine internationalen Kontakte verfügte, während der SBHV zwar international mit dabei war, aber nicht größer war, als zur Zeit der Trennung. Die folgenden Fusionsgespräche verliefen erfolgreich. Die Funktionäre beider Seiten waren einige Jahre älter geworden und sahen alle im erneuten Zusammengehen die einzige Möglichkeit den Sport weiter zu bringen. Die Fusion der beiden Verbände zum SSBHV wurde dann im Frühjahr 1997 vollzogen. Der Name SSBHV wurde dann zwei Jahre später in Swiss Streethockey Association (SSHA) abgeändert. Nach der Fusion wuchs die SSHA schnell an. Dabei verlief der Wachstum auf zwei Ebenen. Es kamen neue Vereine hinzu, gleichzeitig wuchsen die alten Vereine weiter. Bald verfügten viele der Spitzenvereine über zwei Mannschaften und zwei Juniorenmannschaften. Es wurde eine 1. Liga, später eine 2. Liga eingeführt. Nebst der U18 wurden auch eine U15 und später eine U12 Junioren-Meisterschaft ins Leben gerufen. Seit dem Sommer 2007 wird zudem eine Seniorenmeisterschaft durchgeführt.

In der restlichen Schweiz entstanden in den letzten Jahren kaum mehr neue Vereine. Es kam sogar zu einem Rückgang der Vereine - vor allem bedingt durch Fusionen. Die Zahl der Streethockeyspieler wächst aber nach wie vor in allen Teilen der Schweiz an, weil die bestehenden Vereine ihr Angebot laufend ausbauen. Seit 1998 werden im Rahmen von Jugend + Sport Juniorentainer ausgebildet. Seit 2002 ist die SSHA Mitglied in der Swiss Olympic Association. Heute gibt es in der Schweiz rund 1'600 lizenzierte Streethockeyspieler und rund 150 lizenzierte Spielerinnen, rund 100 Personen nehmen an der Seniorenmeisterschaft teil. Bei den Erwachsenen wird in vier Stärkeklassen gespielt: Nationalliga A, Nationalliga B, 1. Liga und 2. Liga. Die Meisterschaft der 2. Liga wird teilweise von Regionalverbänden organisiert. Im Jugendbereich bestehen drei Alterskategorien: U18, U15 und U12. Auch hier werden Teile der Meisterschaften von Regionalverbänden organisiert. Im Damenbereich organisierte der Regionalverband Wallis 2004/05 eine erste Meisterschaft. Ab 2006/07 wird die Meisterschaft im Auftrag der SSHA durchgeführt. Im Seniorenbereich (Ü 30) organisierte die SSHA im Sommer 2007 erstmals eine Herrenmeisterschaft in Turnierform. (Quelle : Wikipedia)



Schweizer Streethockeymeister (Aktive):

1991/92 SHC Sahligut-Biel
1992/93 SHC Pirates Alchenstorf
1993/94 SHC Pirates Alchenstorf
1994/95 SHC Mühlefeld-Biel
1995/96 SHC Mühlefeld-Biel
1996/97 SHC Mühlefeld-Biel
1997/98 SHC Berner Oberland
1998/99 SHC Mühlefeld-Biel
1999/00 SHC Grenchen
2000/01 SHC Grenchen
2001/02 SHC Grenchen
2002/03 SHC Grenchen
2003/04 Sierre Lions
2004/05 Sierre Lions
2005/06 Sierre Lions
2006/07 Oberwil Rebels
2007/08 Oberwil Rebels
2008/09 Oberwil Rebels
2009/10 Oberwil Rebels
2010/11 Oberwil Rebels
2011/12 Oberwil Rebels
2012/13 SHC Belpa 1107
2013/14 Oberwil Rebels
2014/15 Oberwil Rebels
2015/16 Oberwil Rebels
2016/17 Oberwil Rebels

